

Gerhard Heimler · Thorsten Lensing

Rund um

Frankfurt

mit Taunus, Odenwald, Rheingau, Spessart, Vogelsberg

50 Touren mit GPS-Tracks



ROTHER | **WANDERFÜHRER**

Gerhard Heimler, Thorsten Lensing

Rund um Frankfurt

mit Taunus, Odenwald, Rheingau, Spessart,
Vogelsberg



Nidda-Sandbank beim Wehr Höchst.

Vorwort

Stellen Sie sich einen schwülheißen Tag in den Straßenschluchten der Großstadt vor. Wohl dem, der dann in der Lage ist, in nahe gelegenen schier endlosen Wäldern Zuflucht zu finden. Wohl auch dem, der nach Feierabend einen Abstecher in eine ausgedehnte Weinregion unternehmen kann, sich bei einem langen Spaziergang durch das Rebenmeer von den Sorgen des Alltags löst und über dem Rheintal einen zartrosafarbenen Sonnenuntergang erleben darf. Glücklicherweise, wer an freien Tagen in nächster Nähe romantische Burganlagen entdeckt oder aussichtsreiche Berggipfel erklimmt. Möglichkeiten, die all denen gegeben sind, die in einer der schönsten Regionen Deutschlands leben, im Rhein-Main-Gebiet mit seiner kosmopolitischen Mainmetropole. Frankfurt am Main ist eine Stadt zwischen Kunst und Kommerz, Internationalität und Tradition, mit historischer Bausubstanz und avantgardistischer Architektur. Eine Stadt, die trotz ihrer überschaubaren Größe mit weltmännischem Flair zu imponieren weiß und – last but not least – umgeben ist von grandiosen Landschaften.

Ebenso wie bei der Weltstadt Frankfurt ist es auch hier die Vielfalt, welche den besonderen Reiz der näheren und etwas weiteren Umgebung ausmacht. Der Naturfreund findet ein derart reichhaltiges Angebot lohnender Ziele vor, dass es schwer war, eine Auswahl zu treffen.

Wir haben alle lohnenden Zielregionen zusammengestellt, die von Frankfurt aus zügig zu erreichen sind und mit einer atemberaubenden Natur beeindrucken: den Taunus, das Lahntal, den Rheingau, Rheinhessen und die Rheinauen, die Wetterau, den Odenwald, die Bergstraße, den Spessart und das Vogelsberggebiet. Dieser Wanderführer bietet aber auch Touren im Stadtgebiet und zum unmittelbaren Umland, dem Frankfurter Grüngürtel. Auch hier lassen sich spektakuläre Entdeckungen machen.

Wir hoffen, dass unsere Begeisterung für die Gegend auf Sie überschwappt und Sie sich einlassen können auf den vollendeten Wandergenuss, der Sie erwartet.

Frankfurt a.M., im Winter 2021/22

Gerhard Heimler und Thorsten Lensing

Liebe Leserinnen und Leser,

infolge der Corona-Krise können sich Änderungen ergeben haben, die bei Redaktionsschluss noch nicht absehbar waren. Soweit möglich, werden wir aktuelle Hinweise unter www.rother.de (beim Buch) zur Verfügung stellen. Bitte informieren Sie sich vor der Wanderung zusätzlich über die derzeitigen Gegebenheiten.

Sollten Sie geänderte Gegebenheiten vor Ort feststellen, freuen wir uns über Korrekturhinweise per E-Mail an leserzuschrift@rother.de. © Bergverlag Rother





Allgemeine Hinweise

Symbole			
	mit Bahn/Bus erreichbar		Kirche, Kapelle, Kloster
	Einkehrmöglichkeit unterwegs		Burg, Schloss, Ruine
	für Kinder geeignet		archäologische Stätte
	Ort mit Einkehrmöglichkeit		Turm/ Aussichtsturm/ Warte
	Einkehrmöglichkeit		Höhle
	Schutzhütte, Unterstand		Picknickplatz
	eingerichteter Parkplatz		Aussichtsplatz
	Gipfel		Wasserfall
	Brücke		Quelle

© Bergverlag Rother

Gehzeiten und Tourenplanung

Die angegebenen Wanderzeiten sind generell als grobe Richtwerte zu betrachten. Jeder Wanderer hat sein eigenes Tempo und kann den Weg auf seine Weise genießen. Bei den Zeitangaben handelt es sich um die reine Gehzeit ohne Pausen. Man sollte also zusätzlich Zeit einplanen, insbesondere um die jeweiligen Ausgangsorte zu erkunden oder unterwegs zu verweilen und Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Auch lassen sich Abstecher vom beschriebenen Weg einschieben.

Wer mit Bahn/Bus anreist bzw. nach einer Streckenwanderung zum Ausgangspunkt zurückkehren möchte, sollte sich im Voraus über die aktuellen Fahrpläne informieren (www.rmv.de und www.bahn.de). Selbstverständlich wurden aber Orte ausgewählt, zu denen eine günstige Bus- bzw. Zugverbindung besteht.

Anforderungen

Zwei Anforderungstufen werden unterschieden:

Leicht: Wanderungen auf überwiegend gut ausgebauten und markierten Wegen ohne schwierige Passagen oder übermäßig lange

Auf- oder Abstiege.

Mittel: Wanderungen auf Wegen oder Pfaden, die auf einigen Passagen Trittsicherheit erfordern, längere Auf- bzw. Abstiege umfassen und eine gute Kondition verlangen.

Schwierige Touren über wegloses und stark ausgesetztes Gelände gibt es in diesem E-Book nicht.



Mainhattan ist grün.

Ausrüstung

Geeignetes Schuhwerk ist der wichtigste Bestandteil für ein vollkommenes Wandervergnügen. Da die Wege in den unterschiedlichen Wandergebieten über Verwurzelungen und loses Gestein führen können, sollte es fest sein und im Idealfall über den Knöchel reichen. Die Sohle sollte ein ausreichendes Profil aufweisen, da einige Passagen insbesondere bei feuchter Witterung rutschig sein

können.

In den Mittelgebirgsregionen sollte man Wetterumschwünge einkalkulieren und sowohl einen Regenschutz als auch wärmere Kleidung mitführen. Vor allem im Frühjahr und Herbst können die Temperaturunterschiede zwischen Tälern und höheren Lagen erheblich sein. Auch sollte man die Frühjahrs- und Frühsommersonne in offenem Gelände nicht unterschätzen und ggf. Sonnencreme auftragen. Im Hochsommer sollte man auf jeden Fall eine Kopfbedeckung mitnehmen, wenn längere Teilstücke über offenes Gelände führen. Zur Standardausrüstung gehört eine ausreichende Verpflegung, insbesondere wenn keine Einkehrmöglichkeiten angegeben sind. Genügend Getränke und einen Notproviant sollte man ohnehin immer dabei haben.

Einkehr und Unterkunft

In der Regel sind die Touren so geplant, dass eine Einkehr unterwegs möglich ist. Bei Touren ohne Einkehrmöglichkeit unterwegs sollte man ausreichend Verpflegung und Getränke mitnehmen – Brunnen mit Trinkwasser sind eher selten. Wer einen längeren Aufenthalt mit Übernachtungen plant, sollte die Zimmer im Voraus reservieren, insbesondere zu Ferienzeiten, an Wochenenden und in den Weinbaugebieten zur Zeit der Weinlese! Ein besonderer Tipp ist die Einkehr in Weinschenken und Straußwirtschaften. Hier kommt man mit den Einheimischen ins Gespräch und kann die Produkte aus eigener Herstellung genießen.

Beste Wanderzeit

Das gesamte Wandergebiet kann den Wanderer zu jeder Jahreszeit in seinen Bann ziehen, wengleich der Winter in den Weinregionen wie Rheinhessen und dem Rheingau oder einer Obstanbaugegend wie der Wetterau oder dem Frankfurter Grüngürtel etwas karg anmuten kann. Dort bestehen allerdings größere Chancen auf Sonnenstunden in den offenen Landschaften. Die Höhenlagen von Taunus, Odenwald, Spessart oder Vogelsberg laden in der kalten Jahreszeit bei

entsprechenden Verhältnissen zu ausgedehnten Schneewanderungen ein. Grundsätzlich trifft man im Frankfurter Umland auf ein gemäßigtes Klima, mit seltenem Dauerfrost. Auch in kälteren Wintern sinkt die Temperatur kaum länger unter 2 °C. Im Sommer hingegen wird es mitunter recht heiß, was längere Weinbergwanderungen strapaziös werden lassen kann. An heißen Sommertagen sollte man im offenen Gelände nicht ohne Kopfbedeckung unterwegs sein. Ohnehin empfiehlt es sich, an solchen Tagen waldreiche Höhen aufzusuchen.

Bestens geeignet für unbeschwerte Wandererlebnisse ist die Zeit zwischen Anfang April und Ende Oktober. Sei es das Frühjahr mit der Blüte der Obstbäume, sei es der Sommer mit dem satten Grün der Rebflächen und Laubwälder oder der Herbst mit seiner bunten Farbenpracht, der Erntezeit und den Weinfesten. Beachten Sie auch, dass außerhalb dieses Zeitraums die Besichtigungszeiten von Burgen, Klöstern oder Museen eingeschränkt sein können.

Top-Touren rund um Frankfurt

Die Nidda flussaufwärts

Eine Wanderung gegen den Strom, denn diese Tour folgt der Nidda ab ihrer Mündung in den Main bei Höchst flussaufwärts bis Bad Vilbel und zeigt dabei viele Facetten längs ihrer Ufer (Tour 5, 5.15 Std.).

Auf den Buchberg

Wer gerne stundenlang durch stille Wälder wandert, wird diese Tour lieben. Dazu viel Fachwerkmantik in Niederrodenbach und tolle Ausblicke vom Buchbergturm (Tour 9, 5.45 Std.).

Königsteiner Taunusberge

Über die Ruine Falkenstein und stimmungsvolle Aussichtsplätze zum urwüchsigen Altkönig mit seinen keltischen Ringwällen (Tour 13, 7 Std.).

Eppsteiner Bergtour

Vom malerischen Eppstein mit seiner Burgruine zu felsigen Aussichtspunkten und einem historischen Reiterhof (Tour 16, 5.30 Std.).

Rund um Rüdesheim

Aus den weinseligen Gassen Rüdesheims über die ehrwürdige Abtei St. Hildegard und das aussichtsreiche Niederwalddenkmal zur Rotwein-Enklave Assmannshausen (Tour 26, 4.30 Std.).

Von Bodenheim nach Oppenheim

Auf den aussichtsreichen Rheinterrassen von Bodenheim über Nierstein nach Oppenheim mit der Ruine Landskron und der prächtigen Katharinenkirche (Tour 29, 4.30 Std.).

Von Büdingen auf die Ronneburg

Büdingen mit seinem mittelalterlichen Stadtbild ist der ideale Ausgangsort für eine erlebnisreiche Wanderung zur Ronneburg, einer der schönsten Burgen Hessens (Tour 32, 6 Std.).

Schloss Auerbach und der Melibokus

Von Zwingenberg zum weithin sichtbaren Schloss Auerbach und zum Melibokus, der höchsten Erhebung des bergstraßenseitigen Odenwaldes (Tour 37, 5 Std.).

Rund um Steinau an der Straße

Tolle Ausblicke in den Spessart und zum Vogelsberg sind bei dieser Wanderung auf dem Wartenweg rund um das märchenhafte Steinau an der Straße garantiert (Tour 45, 7 Std.).

Zu den Gipfeln des Vogelsberges

Die »Grand Tour« zu Hoherodskopf, Taufstein und Bilstein ist eine anspruchsvolle Tour mit vielen landschaftlichen Highlights (Tour 46, 5 Std.).

Wegmarkierungen

Unter der Rubrik »Markierung« sind bei jeder Tour alle Ihnen begegnenden Wegzeichen in der Reihenfolge des Wegverlaufes aufgelistet. Dort wo Wegzeichen mehrdeutig oder verwirrend sind,

weist das vorliegende E-Book eindringlich auf die entsprechenden Wegstellen hin. Beachten Sie daher auch die Texte zum Wegverlauf. Die Autoren haben sich zudem entschieden, verstärkt auf die regelmäßig kontrollierten Hauptwege der großen Wanderclubs zurückzugreifen, da die Erfahrung zeigt, dass örtliche Themenwege zuweilen deutliche Markierungsdefizite aufweisen.

Trotz einer überwiegend hervorragenden Beschilderung der für dieses E-Book konzipierten Touren kann es vorkommen, dass Markierungen mit der Zeit zuwachsen, durch Sturmschäden verloren gehen oder Waldarbeiten zum Opfer fallen. Es empfiehlt sich daher, die angegebenen Wanderkarten mitzunehmen bzw. GPS einzusetzen.

GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte

Zu diesem E-Book stehen auf der Internetseite des Bergverlag Rother (gps.rother.de) GPS-Daten zum kostenlosen Download bereit:

Passwort: **446803kcv**

2. Auflage E-Book

Sämtliche GPS-Daten wurden von den Autoren im Gelände erfasst und auf digitalen Karten überarbeitet. Verlag und Autoren haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe, erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -Daten verlassen.

Wanderkarten

Die Karten in diesem E-Book sind zur Orientierung ausreichend, darüber hinaus sind zusätzliche Wanderkarten hilfreich, insbesondere um eigenständig Abstecher oder Varianten einzuplanen. Da die amtlichen Vermessungsbehörden in Hessen und Rheinland-Pfalz mittlerweile keine topografischen Printkarten mehr herstellen, verweisen wir bei jeder Tour auf ein Kartenblatt von regionalen Verlagen. Dank deren Engagement ist in unserem Wandergebiet keine kartografische Versorgungslücke entstanden. Im Einzelnen empfehlen wir für die Touren in diesem E-Book folgendes Kartenmaterial:

Frankfurter Stadtgebiet und Grüngürtel

Die (kostenlose) Grüngürtel-Freizeitkarte 1:25.000 vom Umweltamt der Stadt Frankfurt a.M. (www.frankfurt.de) eignet sich hervorragend für alle Touren in und um Frankfurt.



© Gerhard Heimler, Thorsten Lensing

Naherholungsgebiet Dietesheimer Steinbrüche.

Taunus mit Lahntal und Rheingau

Diese Wanderregion wird von acht Kartenblättern des Verlags Naturnavi im Maßstab 1:25.000 abgedeckt. Blattschnitte und sonstige Infos unter naturnavi.de.

Rheinhessen

Mangels größerer Maßstäbe sind für diese Region Einzelblätter der Freizeitkartenserie 1:40.000 der Rheingau-Taunus-Kartographie (RTK) in Niedernhausen empfehlenswert (www.rheingau-taunus-kartographie.de).

Wetterau

Auch hier sind Karten der Rheingau-Taunus-Kartographie die beste Alternative (siehe Rheinhessen!). Wanderkarten im Maßstab 1:25.000 sind im Verlag Naturnavi in Planung (naturnavi.de)!

Odenwald

Die Freizeitkartenserie 1:20.000 des Hessischen Vermessungsamtes für den Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und den Naturpark Neckartal-Odenwald in 21 Kartenblättern wird vom MeKi Landkartenverlag in Griesheim weitergeführt (www.meki-landkarten.de).

Spessart

In Kooperation mit dem Naturpark Spessart und dem Spessartbund hat der Verlag Main Echo in Aschaffenburg eine Serie von derzeit 14 topografischer Freizeitkarten im Maßstab 1:25.000 herausgegeben. Jedes Kartenblatt deckt ein relativ großes Gebiet ab und enthält eine Fülle an Landschaftsdetails (spessartbund.de).

Vogelsberg

Für dieses Wandergebiet gibt es mittlerweile vom Verlag Naturnavi zwei Karten im Maßstab 1: 25.000 – Hoher Vogelsberg und Vogelsberg Süd (naturnavi.de).

Frankfurt und das Wandergebiet

Die Mainmetropole Frankfurt

Was macht den Reiz von Frankfurt am Main aus? Die Antwort auf diese Frage fällt bei einer Stadt, die gegensätzlicher nicht sein könnte, sehr unterschiedlich aus. Die einen lieben die moderne Metropole mit ihrem pulsierenden Leben und ihrem Weltstadtfair, die anderen ziehen sich lieber in die ruhigeren Viertel des alten Frankfurts zurück, wo bei einem »Ebbelwoi« noch Hessisch »gebabbelt« wird. Für andere wiederum ist es gerade der Kontrast zwischen Kunst und Kommerz, zwischen Tradition und Moderne, zwischen Provinz und großer weiter Welt, der Frankfurt so attraktiv und einmalig macht. Frankfurt ist eine weltoffene, liebens- und lebenswerte Stadt, in der Menschen aus vielen Ländern friedlich zusammen leben und arbeiten. Natürlich weckt der Namen der Stadt zunächst Assoziationen wie Skyline, Mainhattan oder Bankfurt – man denkt unwillkürlich an Frankfurt als Handels- und Bankenmetropole, als Sitz von Bundesbank und Europäischer Zentralbank und als Standort der bedeutendsten deutschen Wertpapierbörse. Auch als Messestadt nimmt Frankfurt eine internationale Spitzenstellung ein, nicht zuletzt durch die jährlich stattfindende Buchmesse. Tagtäglich kommen etwa 325.000 Pendler zum Arbeiten in die Stadt und machen die Mainmetropole damit zur Millionenstadt. Denn normalerweise leben etwas mehr als 700.000 Einwohner zwischen Bergen-Enkheim im Osten und Höchst im Westen, zwischen Nieder-Eschbach im Norden und Schwanheim im Süden. Damit ist Frankfurt die größte Stadt in Hessen und die fünftgrößte in Deutschland – was ihr allerdings nicht geholfen hat, höhere Weihen zu erlangen, denn die Landeshauptstadt Hessens heißt Wiesbaden und als nach dem Krieg in der noch jungen Bundesrepublik eine neue Bundeshauptstadt gesucht wurde, hatte Frankfurt gegenüber Bonn das Nachsehen. Unbestritten ist dagegen wiederum Frankfurts deutschland- und gar europaweite Bedeutung als wichtiger Knotenpunkt für den Auto- und Bahnverkehr. Sowohl das Frankfurter (Autobahn-)Kreuz als auch der Frankfurter Hauptbahnhof zählen zu den

verkehrsreichsten Knotenpunkten des Kontinents. Ein internationales Drehkreuz ist zudem Frankfurt Airport, mit ca. 60 Millionen Flugpassagieren jährlich der drittgrößte Flughafen Europas.

Frankfurt ist aber auch eine Stadt von großer historischer Bedeutung: Könige wurden hier gewählt, Kaiser gekrönt und die erste demokratische Volksversammlung Deutschlands trat hier zusammen. Wer das alte Frankfurt sucht, wird allerdings kaum mehr fündig werden. Die Altstadt mit ihrer einst hervorragend erhaltenen mittelalterlichen Bausubstanz ging im Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges unter. Lediglich rund um den Römerberg, einen der bekanntesten Stadtplätze Deutschlands, finden sich wiederaufgebaute Relikte der historischen Altstadt. Besser als das Fachwerk haben jedoch die Gebäude aus der Gründerzeit außerhalb der Innenstadt den Krieg überstanden. Ansonsten hat sich Frankfurts Stadtbild durch den Wiederaufbau radikal geändert, aus den Trümmern erwuchs eine neue Stadt in einer modernen Bauweise. Ab Mitte der 50er-Jahre des 20. Jh. wurden nach und nach die ersten Hochhäuser gebaut, die der Stadt schließlich mit der Skyline eine neue Sehenswürdigkeit ersten Ranges bescherten. Durch den Bauboom der 80er- und 90er-Jahre ragen heute etwa hundert Wolkenkratzer in den Frankfurter Himmel. Mit fast 300 m Höhe (inklusive Antenne) ist der Commerzbank Tower der Gigant unter ihnen. Der einzige mit einer jedermann zugänglichen Aussichtsterrasse und zugleich höchster Aussichtspunkt Frankfurts ist der Main Tower.

Unbestritten ist auch Frankfurts kulturelle Bedeutung, die sich unter anderem an seiner Museumsdichte ablesen lässt. Mehr als 60 große und kleine Sammlungen sind über die Stadt verteilt, darunter so bedeutende Häuser wie das Städel Kunstmuseum, die Schirn Kunsthalle, das Jüdische Museum oder das Naturmuseum Senckenberg. Wichtig für den Kulturstandort Frankfurt ist zudem die Präsenz der Deutschen Nationalbibliothek und des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels sowie zahlreicher Verlage und Medienunternehmen.

Die Lage der Stadt am Main bedingt, dass Frankfurt traditionell in »Hibbdebach« für den Alt- und Innenstadtbereich und »Dribbdebach« für Sachsenhausen eingeteilt wird. Es führen etwa 20 Brücken und Stege über den Main; eine der ältesten ist die Alte Brücke, die dort erbaut wurde, wo sich die Furt befand, die der Stadt einst ihren Namen

gab. Bei Verliebten ist der Eiserne Steg besonders beliebt, um dort ein Liebesschloss anzubringen. Und dann hat die Stadt natürlich einiges zu bieten, was es so nur in Frankfurt gibt: Neben der unverwechselbaren Frankfurter Mundart («Ei Gude wie?») und typisch Frankfurter kulinarischen Spezialitäten wie »Handkäs mit Musik«, Grüner Soße und dem Frankfurter Kranz muss hier natürlich das »Stöffche« genannt werden. So bezeichnen die Mainstädter ihr Nationalgetränk, den »Ebbelwoi« (Apfelwein), der in großen Steingutkrügen, dem Bembel, ausgeschenkt und aus den typischen Apfelweingläsern, dem Gerippten, getrunken wird. Außerdem gehören zum Stadtbild von Frankfurt traditionell die sogenannten Wasserhäuschen, die heute weit mehr anbieten als frisches Mineralwasser, wie es früher ihre Aufgabe war. Es gibt noch mehr als 300 von diesen Kiosken verteilt über das ganze Stadtgebiet und zu ihren Kunden zählen Banker ebenso wie Obdachlose – das pralle Frankfurter Leben eben.



Freizeit-Fun bei der EZB.



Sonne tanken am Main.

Sehenswürdigkeiten in den Wanderorten

Frankfurt

Altstadt mit Dom, Paulskirche und Römerberg, Neue Altstadt, Goethehaus, Museumsufer, Zoo, Palmengarten, City mit Alter Oper und Freßgass, Sachsenhausen, Höchst mit Altstadt und Schloss, Naturmuseum Senckenberg, Flughafen Frankfurt. www.frankfurt.de

Bad Nauheim

Kurpark, Sprudelhof, Rosendorf Steinfurth. www.bad-nauheim.de

Bad Soden am Taunus

Kurpark, Hundertwasserhaus; www.bad-soden.de

Bad Vilbel

Altstadt, Wasserburg, Römermosaik, Kurpark. www.bad-vilbel.de

Braunfels

Altstadt, Schloss. www.braunfels.de

Büdingen

Altstadt. www.stadt-buedingen.de

Butzbach

Altstadt mit Marktplatz, Landgrafenschloss. www.stadt-butzbach.de

Darmstadt

Künstlerkolonie Mathildenhöhe, Luisenplatz und Ludwigsmonument, Park Rosenhöhe, Residenzschloss, Hessisches Landesmuseum.
www.darmstadt.de

Diez

Altstadt, Grafenschloss, Schloss Oranienstein. www.stadt-diez.de

Eltville am Rhein

Altstadt. www.eltville.de

Erbach im Odenwald

Schloss, Elfenbeinmuseum. www.erbach.de

Gelnhausen

Altstadt, Kaiserpfalz. www.gelnhausen.de

Hanau

Schloss Philippsruhe, Kuranlage Wilhelmsbad, Altstadt Hanau-Steinheim, Schloss Steinheim, Wildpark Alte Fasanerie. www.hanau.de

Idstein

Altstadt, Residenzschloss, Hexenturm. www.idstein.de

Königstein im Taunus

Altstadt, Burgruine, Kurbad. www.koenigstein.de

Kronberg im Taunus

Altstadt, Burg Kronberg, Opelzoo. www.kronberg.de

Mainz

Dom, Gutenberg-Museum, Kurfürstliches Schloss, Römisch-Germanisches Zentralmuseum. www.mainz.de

Michelstadt

Historisches Rathaus, Kellerei, Einhardsbasilika, Englischer Garten Eulbach. www.michelstadt.de

Oppenheim

Ruine Landskron, Katharinenkirche, Kellerlabyrinth. www.stadt-oppenheim.de

Rüdesheim am Rhein

Altstadt, Niederwalddenkmal, Abtei St. Hildegard. www.ruedesheim.de

Rüsselsheim

Rüsselsheimer Festung, Industriemuseum, Opel-Villen. www.ruesselsheim.de

Seligenstadt

Altstadt, Einhardbasilika, Klostergarten, Wasserburg Klein-Welzheim. www.seligenstadt.de

Weilburg

Schloss, Wildpark, Kristallhöhle. www.weilburg.de

Wiesbaden

Kurhaus mit Kurpark und Staatstheater, Schlossplatz mit Marktkirche, Stadtschloss (Hessischer Landtag), Neroberg, Schloss Biebrich. www.wiesbaden.de

Zwingenberg

Altstadt. www.zwingenberg.de



Frankfurter Skyline mit Burg Kronberg.

Klima

Obwohl von Mittelgebirgen umgeben, verfügt das in der Mainebene gelegene Frankfurt über ein ausgesprochen mildes Klima mit relativ wenigen Niederschlägen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Rhein-Main-Gebiet am nördlichen Ende der Oberrheinischen Tiefebene liegt, die wiederum zu den wärmsten Regionen Deutschlands zählt. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt in Frankfurt 10,6 Grad, wobei im Sommer das Thermometer bis auf über 35 Grad ansteigen kann und die Winter eher frost- und schneearm sind.

Das Umland

Frankfurt verfügt – sozusagen als i-Tüpfelchen – über ein ausgesprochen attraktives Umland, wo für jeden etwas geboten wird, sei es für Wanderer, Radfahrer oder Wochenendausflügler. Dank des gut ausgebauten Nahverkehrsnetzes des Rhein-Main-Verkehrsverbundes

(RMV) sind von Frankfurt aus eine Vielzahl an landschaftlichen Highlights und Freizeitmöglichkeiten mit Bus und Bahn einfach und bequem zu erreichen. Wer lieber mit dem eigenen PKW anreisen möchte, findet fast überall günstig gelegene Wanderparkplätze und sonstige Parkmöglichkeiten. Rund um die Mainmetropole gruppieren sich die folgenden Landschaften: im Nordwesten der Taunus, im Norden und Nordosten die Wetterau mit dem Vogelsberg, im Osten und Südosten der Spessart, im Süden der Odenwald, im Südwesten die Bergstraße und das Hessische Ried, im Westen Rheinhessen und der Rheingau.

Geografie und Geologie des Wandergebietes

Der heute fast schon selbstverständlich gebrauchte Begriff Rhein-Main für den Großraum Frankfurt hat primär eine wirtschaftsgeografische Bedeutung. Er umreißt in etwa das Gebiet von Bad Homburg im Norden bis Darmstadt im Süden, von Aschaffenburg im Osten bis Mainz im Westen. In diesem bundeslandübergreifenden Ballungsraum leben derzeit etwa 3,4 Millionen Menschen und in der offiziellen Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, die sich sogar bis Marburg und Fulda erstreckt, sind es insgesamt 5,5 Millionen Einwohner. Der Ballungsraum Rhein-Main zeichnet sich durch einen enormen Flächenverbrauch für Wohngebiete, Gewerbeflächen und Verkehrswege aus, weshalb es manchmal schwer fällt, hier überhaupt noch natürliche Landschaftsformen wahrzunehmen.

Doch die naturräumliche Gliederung des Rhein-Main-Gebietes ist weit vielschichtiger, als man es auf den ersten Blick vermuten würde. Frankfurt selbst liegt in der Hessischen Mainebene, deren Topographie sich vorwiegend aus geologisch jungen Terrassen zusammensetzt, die der Main in mehreren hunderttausend Jahren gebildet hat. Besonders erwähnenswert ist im Westen der Stadt die Schwanheimer Düne als ein Relikt der Nacheiszeit. Mehr Informationen über Geologie und Naturgeschichte des Rhein-Main-Gebietes hält das weltberühmte Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt in spannenden Ausstellungen für interessierte Besucher bereit.

Rund um die Hessische Mainebene gruppieren sich im Uhrzeigersinn

die folgenden Großlandschaften: im Norden das flachwellige Senkungsgebiet der Wetterau, das im Nordosten in den vulkanisch geprägten Vogelsberg übergeht, im Osten der Spessart und im Süden der Odenwald – beide überwiegend aus Buntsandstein bestehend. Vom Südwesten reicht die Oberrheinische Tiefebene ins Rhein-Main-Gebiet hinein – deren Nordostrand wird auch Hessisches Ried genannt. Daran schließt sich im Westen das Rheinhessische Hügelland (geologisch auch Mainzer Becken genannt) an. Und schließlich erstreckt sich im Nordwesten der Taunus als östlichster Ausläufer des Rheinischen Schiefergebirges. Außerdem liegen im Rhein-Main-Gebiet noch einige kleinere Landschaftseinheiten wie die Hanau-Seligenstädter-Senke zwischen Hessischer Mainebene, Wetterau und Spessart oder der Sprendlinger Horst als eine tektonisch begrenzte Hochscholle nördlich des Odenwaldes. Gerade Letzterer hat mit der Grube Messel einen Fossilfundort von Weltrang zu bieten, den die UNESCO sogar in die Liste des Weltnaturerbes aufgenommen hat. Neben vielen anderen, hervorragend erhaltenen tierischen Fossilien aus der Tertiärzeit (Eozän) wurde vor allem das hier gefundene »Urpferdchen« berühmt.

Die geologischen Verhältnisse im Rhein-Main-Gebiet werden hauptsächlich vom Oberrheingraben bestimmt, der sich im Tertiär an einer Schwächezone der Erdkruste – der sogenannten Mittelmeer-Mjösen-Zone – abgesenkt hat, als sich im Süden die Alpen auffalteten. Damals drang das Meer bis in unseren Raum vor und hinterließ kalkige, tonige und sandige Sedimentgesteine vom Mainzer Becken bis in die Wetterau; zeitgleich kam es zu vulkanischen Eruptionen im Vogelsberg, in der Wetterau und vereinzelt im Rhein-Main-Gebiet (z. B. Dietesheimer Steinbrüche). Im Prinzip halten die Senkungsbewegungen des Oberrheingrabens bis heute an, was an seismischen Aktivitäten durchaus von Zeit zu Zeit spürbar ist. Glücklicherweise ist nur mit Erdbeben von geringer Intensität zu rechnen, aber in der Vergangenheit waren immer wieder leichte Erdstöße im Raum Frankfurt zu verzeichnen.



Basaltformation Wilder Stein bei Büdingen.

Geschichte des Frankfurter Raums

Für die ältesten Epochen der Menschheitsgeschichte von der Steinzeit bis in die Eisenzeit gibt es im Raum Frankfurt zahlreiche Belege. Besonders der Domhügel im Zentrum der Mainmetropole zwischen Dom und Römer weist Spuren menschlicher Besiedlung seit der Jungsteinzeit (ca. 6000 v. Chr.) auf. Etwa 500 Jahre lang siedeln dann die Kelten dort, bis sich mit dem Beginn unserer Zeitrechnung der germanische Stamm der Chatten, die Vorfahren der heutigen Hessen, am Main niederlassen. Um 70 n. Chr. wird das Rhein-Main-Gebiet Teil der römischen Provinz Obergermanien, die von Mogontiacum, dem heutigen Mainz, aus verwaltet wird. Die Römer errichten zahlreiche Kastelle (u. a. die Saalburg im Taunus) und Gutshöfe (sogenannte villae rusticae) und gründen weitere Städte wie Nida (im heutigen Frankfurt-Heddernheim) und Aquae Mattiacorum (das heutige Wiesbaden). Der über den Kamm des Taunus und quer durch die Wetterau verlaufende Limes belegt die strategische Bedeutung des Frankfurter Raumes in

römischer Zeit.

Im frühen Mittelalter breiten sich die Franken von Nordfrankreich aus über den gesamten süddeutschen Raum aus und besiedeln dabei auch das Unterraingebiet. Unter Karl dem Großen entsteht auf dem Domhügel ein Königshof. Dessen erste urkundliche Erwähnung datiert aus einer Schenkungsurkunde des Frankenherrschers aus dem Jahr 794 als »Franconofurd« (Furt der Franken). Der Ort wird ein wichtiges Zentrum des ostfränkischen Reiches und erlebt 855 gar seine erste Königswahl. Bis 1792 werden hier 36 Könige gewählt und zehn davon zum deutschen Kaiser gekrönt. Doch erst unter den Staufern (1138 – 1254) entwickelt sich Frankfurt zur Stadt. In ihrer Regierungszeit blühen Handel und Verkehr auf und die Bevölkerung wächst rasant an. Zurückzuführen ist dieser Aufschwung vor allem auf die Durchführung der Messe (seit 1160), die Frankfurts Bedeutung als Handelszentrum begründet. Im Jahr 1220 wird Frankfurt freie Reichsstadt, 1311 erhält es seine erste Selbstverwaltung. In der Goldenen Bulle von 1356 bestätigt Kaiser Karl IV. Frankfurt als Ort der deutschen Königswahl. Die jüdische Bevölkerung hat im 13. und 14. Jh. mehrfach unter Pogromen zu leiden; ihr wird ein Ghetto außerhalb der Altstadt, die Judengasse, zugewiesen.

Ab 1520 gewinnt die Reformation zunehmend Anhänger in der Stadt, was 1533 sogar zum Verbot des katholischen Glaubens führt. Nach dem Augsburger Religionsfrieden wird Frankfurt jedoch wieder gemischtkonfessionell. Zunehmend kommen nun Kaufleute aus dem Ausland in die prosperierende Handelsstadt, was 1585 erstmals zur Festlegung fester Wechselkurse der unterschiedlichen Währungen führt. Damit ist die Frankfurter Börse geboren.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg, den Frankfurt glimpflich übersteht, machen der Stadt Brände und Pestepidemien bis ins 18. Jh. hinein schwer zu schaffen. Dazu kommen ab dem Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) bis 1806 mehrere französische Besetzungen. Unter Napoleon verliert die Stadt im Januar 1806 ihre Selbstständigkeit und wird dem Mainzer Erzbischof Karl von Dalberg zugesprochen. Dessen Großherzogtum endet aber bereits 1813 mit der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig. Nach dem Wiener Kongress wird Frankfurt zu einer Freien Stadt des Deutschen Bundes und sogar Sitz

des Bundestages. Nach den Kämpfen des Vormärz versammeln sich demokratische Abgeordnete aus ganz Deutschland vom 31. März bis 3. April 1848 zur ersten deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Die von diesem Parlament verabschiedete Verfassung scheitert jedoch an der Weigerung der Fürsten. Nach dem Krieg und Sieg Preußens über Österreich (1866) kommt es zur Auflösung des Deutschen Bundes; Frankfurt wird von Preußen annektiert, verliert seine Selbstständigkeit und wird in die Provinz Hessen-Nassau eingegliedert. Das schwierige Verhältnis zwischen Stadt und neuer Obrigkeit ändert sich erst, als die sogenannten Gründerjahre Frankfurt einen wirtschaftlichen Aufschwung und den Aufstieg zur Großstadt bescheren.

In der Zeit der NS-Diktatur werden in Frankfurt mehr als 10.000 jüdische Mitbürger deportiert und ermordet. Die Stadt wird durch Bombenangriffe der Alliierten im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt. Der Wiederaufbau der 50er- und 60er-Jahre verändert das Stadtbild grundlegend, die Silhouette der neuen Skyline wird zum Synonym für den wiedererstandenen Handels- und Bankenstandort. Durch den Zuzug vieler Menschen aus dem Ausland wird Frankfurt eine weltoffene Stadt mit internationalem Flair.



Fachwerkromantik rund um den Frankfurter Römer.

Frankfurter Stadtgebiet und Grüngürtel

Eine hektische Großstadt und ihr eng bebautes Umland als Ziel erlebnisreicher Wandertouren? Im Falle von Frankfurt kann diese Frage eindeutig mit Ja beantwortet werden. Denn die Mainmetropole ist trotz ihres »Mainhattan«-Images eine überschaubare Stadt, deren Ausdehnung sowohl in Nord-Süd- wie auch in West-Ost-Richtung jeweils nur etwas mehr als 23 km beträgt. Nicht zu Unrecht vermarktet sich die Stadt als »kleinste Metropole der Welt« oder spricht von sich selbst als »urbanem Dorf«. Was liegt da näher, als sich die interessanten und sehenswerten Orte zu Fuß zu erschließen? Die Innenstadt lässt sich bequem vom Ostend bis zum Westend in einer guten halben Stunde durchqueren – am besten auf der Zeil, Frankfurts berühmter Einkaufsmeile, vom Alfred-Brehm-Platz im Osten bis zur Alten Oper im Westen. Gut flanieren lässt es sich außerdem über die langgezogene Berger Straße oder über die Leipziger Straße in Bockenheim. Im Stadtgebiet sind zudem vom Grünflächen- und